





# Mahlmühle- mit Liegenschaftsverkauf.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meine in Mitte des hiesigen Ortes stehende Mahlmühle zu 1 Gerbang und 3 Mahlgängen nebst Obstmahlmühle gut eingerichtet, zum Verkaufe zu bringen. Das neben der Kirche stehende Gebäude hat eine sehr freundliche Lage, umgeben von einem Hofe mit Garten angebaut, die frequente Eisenbahnstation ist unmittelbar vor dem Orte gelegen. Zu den Gebäuden wie der Mühleinrichtung hat die Gemeindeverwaltung das nötige Holz aus den Gemeindeväldungen unentgeltlich abzugeben. Das Geschäft erfreut sich seit langen Jahren der besten Frequenz und ist einträglicher Mehlschmelz damit verbunden. Zugleich können 1 ha 39 a Acker und 1 ha 6 a Wiesen käuflich übernommen werden.

Zu dem einmaligen Verkaufe werden Liebhaber auf **Mittwoch den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf das Rathhaus eingeladen. Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt und findet ein tüchtiger Geschäftsmann ein sicheres Auskommen. Den 6. Juli 1880.

Friedrich Messerle.

## Vadnang. Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 8. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die **Bierbrauerei z. Eisenbahn** freundlichst ein. Der Bräutigam: **Gottlieb Beerwart v. Rietenau.** Die Braut: **Marie Baier.** Auf obiges Bezug nehmend bringe ich ein gutes Lagerbier sowie alte Mundelsheimer u. Ebersberger Weiß- u. Roth-Weine, in nur reiner Waare, in empfehlende Erinnerung. **Ungemach z. Eisenbahn.**

Schw. Gall.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie auf hiesigem Plage eine

## Essigfabrik

errichtet haben. Dieselben empfehlen ihr Fabrikat von **Doppelleffig** (Essigsprit) mit dem Bemerkten, daß nur saßweise abgegeben wird. Beste Bedienung gesichernd zeichnen **Hochachtungsvoll Gebrüder Wolff.**

Kaiserlich Deutsche Post. **Norddeutscher Lloyd.** Postdampfdiffahrt von **BREMEN** nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten. **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** AMERIKA. Wegen Passage wende man sich an die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an den **Generalagent für Württemberg** **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Louis Höchel jr.,** Zinngießer in Vadnang. **August Seeger** in Murrhardt.

Formulare zu Einreichung von **Zahlungsbefehlen & Aagschriften** werden empfohlen von der **Druderei des Murrthalboten.**

## Zur Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Es herrscht nur eine Stimme über die bevorstehende Wahl eines Landtagsabgeordneten und nur ein Candidat ist vorgeschlagen, nemlich Herr Regierungsrath Dreßler.

Obwohl nun Herr Dreßler durch sein langjähriges Wirken als Oberamtmann sich in unserem Bezirke allgemeine Hochachtung erworben hat und dem Einboch, daß es ein kolossaler Unterschied ist zwischen den Gefinnungen eines Staatsbeamten und denjenigen eines solchen Mannes, der sich unter seinen Mitbürgern bewegt und deren Bedürfnisse genau kennt und vertritt.

Es ist von Seiten der Regierung dem Volke noch das Recht eingeräumt, bei den Beratungen über den Staatshaushalt ein Wort mitzusprechen, warum sollen wir denn von diesem Rechte nicht in dem Sinne Gebrauch machen, daß wir einen Mann aus der Mitte des Bezirkes wählen, oder wollen wir denn am Ende uns selbst das Armutzeugniß ausstellen, als ob wir in unserem Bezirke nicht einen einzigen Mann finden könnten, der die nötige Fähigkeit zur Begleitung dieser Stelle besitzen sollte. Es ist ja gleichgültig, ob Bauer, Kaufmann oder Handwerksmann, nur einen solchen, der unter dem Volke lebt und die Zustände der gegenwärtigen Verhältnisse genau kennt.

Nur ein einziges Beispiel möge angeführt werden: es handelt sich oft um Gehaltsaufbesserungen und Pensionen; wie wird ein Staatsbeamter dagegen stimmen können, es würde sich ja gar nicht mit seiner Stellung vertragen.

Herr Regierungsrath Dreßler hat in seiner heutigen Rede, welche jedem Laien verständlich war, die Bedürfnisse des Staatshaushalts und die Gedanken der damit betrauten Organe dargelegt, aber nur immer davon gesprochen, auf gleiche Weise das nötige Geld beschafft werden könne; d. h. das Geld muß her, gleichgültig, welchen Namen es auch annehmen muß.

Davon hat Herr Dreßler durchaus nicht gesprochen, wie bei den schon bestehenden Ausgaben Ersparnisse bemerkt werden könnten.

Wenn z. B. die Lage eines Geschäftsmanns derart ist, daß die Einnahmen nicht mehr zur Bestreitung der gewohnten Ausgaben reichen wollen, so denkt er daran, diese oder jene Ausgabe zu verringern und bleibt damit dennoch der gleich anständige Mann, als er vorher war. Warum und wie viel mehr könnten nicht bei dem Staatshaushalte Ersparnisse gemacht werden, wenn man Punkt für Punkt einer gründlichen Prüfung unterziehen würde.

Es wenden Viele ein, es ist einerlei, wer es wird, dieß ist aber grundfalsch; wir wollen einen Mann wählen, der uns in Wirklichkeit vertritt, gleichviel, ob er seinen Zweck erreicht oder nicht, denn der erste Wille bestimmt den Werth unseres Mannes.

Darum meine lieben Mitwähler ist mein Grundsatz: Staatsmann und Regierungsrath, mir passen nicht zu solchem Rath, Da Bürger, Bauer u. das Volk sein eigenes Recht vertreten soll. Es hat Gelehrte schon genug in diesem großen Institut. Drum wählet einen Viebermann, der aus Erfahrung sagen kann Wie schwer es gegenwärtig ist, bis man sein Brod mit Ehren ist. **Murrhardt** den 4. Juli 1880. **Ein Wähler.**

## Vadnang.

Erlaube mir meine kommissionsweise aus Frankreich zum Verschluß erhaltene

## Weiß- & Rothweine,

welche von allen meinen Abnehmern als **rein & preiswürdig** erfinden worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Zmi. Achtungsvoll

Carl Pfeiderer, untere Au.

Vadnang. Jeden **Sonntag** gibts **Laugenbrekeln** und jeden Tag **Laugenwecken** von echter Holzschlenlange bei **David Beck.**

Vadnang. Ein solider und tüchtiger **Nothgerber-Geselle** sowie ein ordentlicher **Lohnknecht** werden zu sofortigem Eintritt gesucht durch **Karl Fichtner.**

**Gesucht** bis Jakob ein kräftiges solides **Mädchen**, treu, fleißig, stiel und äußerst reinlich, das gut waschen, puzen und nähen kann, zu einer kinderlosen Familie. Näheres bei der Redaktion.

Vadnang. Ein geordnetes kräftiges **Dienstmädchen** findet sofort einen guten Platz. Wo? sagt die Redaktion.

**Donnerstag Kronprinzen**

Sulzbach a. M. **Ein Dienstmädchen**, das gewandt, in allen häuslichen Arbeiten erfahren und nicht zu jung ist, findet Stelle. Zu erfragen durch die Redaktion d. Bl.

Vadnang. **Viktualien-Preise** vom 7. Juli 1880

2 Kilo weißes Brod	56 Pf.
2 Kilo schwarzes Brod	45—48 Pf.
500 Gramm Ochsenfleisch	45—50 Pf.
" " Rindfleisch	54 "
" " Schweinefleisch	50 "
" " Kalbfleisch	40 "
" " Hammelfleisch	50 "
" " Butter	75—80 "
" " Schweinefleisch	80—86 "
1 Liter Milch	12—14 Pf.
10 Eier	2 Sch.
50 Kilo Kartoffeln	— M. — Pf.
1 Paar Milchschweine	32—35 M.
Kornstroh, per Str.	1 M. 60—80 Pf.
Heu	2 M. 30—2 M. 50 Pf.

**Gansecouvert** mit Firma fertigt an die Druderei des Murrthalboten.

**Visitenkarten** werden billigt angefertigt in der Druderei des Murrthalboten.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Badnang** den 7. Juli. Die Wahlversammlungen, in welchen Herr Reg.-Rath Dreßler letzten Sonntag in Sulzbach und Murrhardt bei starker Theilnahme der Wähler auftrat (wir erhielten erst nach Schluß des letzten Blattes Kenntniß hievon), haben die beste Stimmung für den Candidaten hervorgerufen; auf dem Rathhause in Sulzbach, wo die Versammlung stattfand, waren besonders die Filiale in Harter Vertretung. Ueber die Versammlung in Murrhardt wird dem „E.M.“ vom 4. Juli geschrieben: Heute präsentirte sich Regierungsrath Dreßler von Stuttgart einer größeren Anzahl versammelter Wähler, wobei er sich wiederholt (eine Erklärung war im Murrthalboten vorausgegangen) zur Annahme einer etwa auf ihn fallenden Wahlals Abgeordneter für unsern Landtag bereit erklärte und die Anwesenden zugleich mit der nächsten Aufgabe der Kammer bekannt machte. Die allgemeine Bekanntheit Dreßler's als langjähriger Oberamtmann in unserem Bezirk sichert ohne Zweifel dem Candidaten seine Wahl im Voraus.

**Marbach** den 5. Juli. Dem „N. Tagbl.“ wird geschrieben: Gestern Vormittag verunglückte hier ein 2jähriges Kind auf eine entsetzliche Weise. Die Mutter des Kindes war außerhalb der Küche mit Wäsche beschäftigt. Während ihrer Abwesenheit wollte sich das Kind, wie es scheint, durch Blättern im Wasser unterhalten, fiel aber dabei so unglücklich in siedend heißes Wasser, daß es buchstäblich gebrüht aus demselben gezogen werden mußte. In der letzten Nacht erlöbte der Tod das arme Wesen aus seinem bejammernswürdigen Zustand.

**Hall** den 5. Juli. Gestern kam in 4 Wagen mit über 160 Theilnehmern der zweite von Restaurateur Schramm arrangirte Extrazug aus Stuttgart nach 11 Uhr hier an. Zu seiner Begrüßung hätte sich außer einem großen Publikum die Musik des Siederhofes auf dem Bahnhof aufgestellt und von dieser begleitet zogen die Gäste dem Unterwöhrd zu, wo von 11—12 Uhr eine Produktion der Badmuskel stattfand. Nach dem Mittagessen im Seelbad zerstreuten sich die Teilnehmer zur Besichtigung der Stadt und Comburg. Von 4 Uhr an war Neumen der städtischen Musik unter Kapellmeister Auberlen im Bärenpark. Nach 8 Uhr erfolgte die Rückfahrt, begleitet von den Hofbräuern des Publikums und der Musik des Siederhofes. (In Sulzbach a. Murr wurde den Bergnützungszüglern bei der Rückfahrt wiederum freudlicher Empfang zu Theil.)

\* In Bodelshausen W. Rottenburg hat sich letzten Donnerstag Abend Seiler Ruf, in den letzten Jahren Gemeinberath u. Gerichtsvollzieher, auf der Bühne seines Hauses erhängt. Dessen Kind, ein jüngeres Mädchen, sah ihn zuerst und machte Lärm, denn der Alte lebte noch und gab solches durch starkes Zappeln zu erkennen. Die herbeigeeilten Hilfsbringenden aber, statt den Strick abzuschneiden, überschütteten jenen mit einem Kübel kalten Wassers, worauf sofortiger Tod sich einstellte. Zerüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv dieser unseligen That gewesen sein. Es ist dies in der erwähnten Gemeinde binnen kurzer Zeit der siebente Selbstmord. (E. L.)

\* In Gingen wurde am Samstag Abend an einem Neubau die Verschaltung eines Gewölbens von einigen Arbeitern entfernt. Pflöchlich stürzte das ganze Gewölbe in sich zusammen und begrub 3 Mann. Einem der Unglücklichen wurde der Kopf vollständig zermalmt, so daß er sofort todt war, dem zweiten wurde der Unterleib total zerquetscht, so daß keine Aussicht auf Rettung ist, dem dritten wurde der Oberarm im Schenkelhals gebrochen. Untersuchung wurde eingeleitet.

Münzingen den 5. Juli. Dem Brandfalle in Lustingen am 25. v. Mts. ist heute Nacht ein solcher in Contheim gefolgt, wo ein größeres Wohn- und Oekonomiegebäude bis

auf den Grund vom Feuer zerstört und einige Nachbarhäuser beschädigt wurden. (E. M.)

Berlin den 5. Juli. Der Reichsanzeiger meldet, daß der Kaiser im Einverständniß mit dem Reichskanzler mit der allgemeinen Stellvertretung desselben nach Maßgabe des Stellvertretungsgegesetzes für die Dauer der Abwesenheit Stolbergs, der sich gestern nach Wernigerode begeben, den derzeitigen Vorstand des auswärt. Amts, Fürsten Hohenlohe, beauftragt hat. — Auf dem Thüringer Bahnhof in Halle fand heute wiederum ein Zusammenstoß zwischen einem Rangierzug und Güterzug statt, wobei eine Maschine entgleiste, und der Führer des Güterzuges getödtet wurde.

Frankfurt den 6. Juli. Wie die Desterreicher, so werden auch die hier lebenden Württemberger ihre Landsleute, welche zum deutschen Turnfest kommen, besonders empfangen und denselben einen Kammers bereiteten.

### Schweiz.

\* Nach Telegrammen von Zermatt, Andermatt und Leuk fand Sonntag den 4. Juli Vormittags zwischen 9 Uhr 15 Min. und 9 Uhr 20 Min. ein ziemlich heftiges, aus mehreren Stößen bestehendes und stellenweise von Gestein begleitetes Erdbeben statt. Dasselbe ist noch bis Zürich und St. Gallen verspürt worden. Bei Leuk lösten sich Halmassen los.

### Frankreich.

\* Die Maßregeln gegen die Jesuitenorden und Schließungen ihrer Klöster werden seitens der clericalen Wortführer und Blätter ein nicht endenwelliges Aetergeheiß. Das Vorgehen der französischen Regierung wird als ein tyrannisches hinzustellen gesucht, wenn auch mit schlechtem Erfolge, denn Niemand kann leugnen, daß genau nach dem Gesetze gehandelt wird. Im Senate hat das Gesetz, betreffend Abschaffung der Armengeistlichen, mit genauer Noth Annahme gefunden; ob dasselbe aber bei der Annahmestufe der Fall sein wird, steht noch immer dahin.

— 50 aus dem Noviziat zu Chateau Gauchier ausgewiesene Jesuiten kamen am 4. Juli mit dem Dampfboot von Caen in Havre an, um sich nach Spanien einzuschiffen. Bei der Landung wurden sie von einer Volksmenge mit dem Rufe: Nieder mit den Naben! Nieder mit den Jesuiten! empfangen. Der Oberst des 119. Infanterie-Regiments erschien, um die Ankömmlinge zu begrüßen, eilte ihnen entgegen, drückte ihnen die Hand und verlangte ihren Segen. Die Menge züchte ihn aus. Einige Leute ergriffen Partei für den Obersten; die Menge gab hierauf ihren Rufen so laut kund, daß der Oberst sich in die Gendarmeriekaserne flüchtete. Der Kriegsminister ließ den Oberst wegen seiner Kundgebung für die Jesuiten bestrafen.

### Belgien.

\* Der Abbruch der diplomatischen Verhandlungen Belgiens soll darin seinen Grund haben, daß der Papst den Bischöfen habe andere Weisungen zugehen lassen, als diejenigen, welche er der belgischen Regierung mitgetheilt habe. Den Bischöfen also, die i. Z. die heftigste Opposition gegen die Schulgesetze erhoben, sind vom Vatican aus heimliche Instruktionen zugegangen, die mit den amtlichen Schriftstücken in Widerspruch standen. Der belgische Minister betont in dem betreffenden Erlasse mit besonderer Schärfe, daß der Papst zum Widerstand gegen die Staatsgesetze aufgereizt habe.

### Großbritannien.

London den 5. Juli. Hartington theilt im Unterhause mit, daß die Kosten des Krieges mit Afghanistan den Voranschlag um 9 Millionen überschreiten.

### Amerika.

— Jetzt erst ist mit Sicherheit festgestellt worden, was den Vereinigten Staaten der Rebellionkrieg gekostet hat. In Gemäßheit einer diebezüglichen Resolution übermittelte der Finanzminister einen Nachweis über Kosten, welche den Vereinigten Staaten durch und in Folge des Rebellionkrieges in direkter oder indirekter Weise erwachsen sind. Die Realsumme beträgt (vom

1. Juli 1861 bis 30. Juni 1879) 6 796 792 509 Dollar.

Bradford, Pennsylvanien (Ver. St.), den 11. Juni. Heute Morgen fuhr der Blitz in einen 20000 Fuß Del enthaltenden Behälter auf einer Anhöhe bei Titusville. Das Del fing sofort Feuer, das sich rasch einem anderen Behälter von derselben Größe, welcher derselben Gesellschaft gehört, mittheilte. Das brennende Del strömte den Hügel hinab und zerstörte Alles auf dem Wege, Titusville war gefährdet. Die Einwohner ließen ihre Habe im Stich und ergriffen die Flucht. Um 5 Uhr hatten die Flammen die Franklin- und Washingtonstreet erreicht und gefährdet die Eisenbahnbrücke. Um 7 Uhr brannten ungefähr 100000 Fuß Del, sowie die Gebäude auf beiden Seiten der Broadstraße. Es herrscht große Aufregung, doch glaubt man, daß der Geschäftstheil von Titusville, welcher meist aus Backsteingebäuden besteht, verschont bleiben wird. Um 10 Uhr Abends barst noch ein Delbehälter und setzte die Franklinstreet in Brand. Am nächsten Tage plagte nochmals ein Delbehälter von 5000 Barrel Gehalt mit fürchterlicher Kraft und erst am 13. Juni gelang es, den Brand zu löschen. Der Gesamtschaden beträgt 1 500 000 \$frl.

## Die Pflegemutter.

Eine Dorfgeschichte von Adolf Glaser. (Achtung.)

Mehr als 10 Jahre waren inzwischen vergangen. Lieschen ging in das 16. Jahr und prangte im vollen Glanze einer gesunden Verschönerung.

Wenn die beiden jugendfrischen Gestalten so mit einander auf das Feld gingen, plaudernd und lachend, und Karl seinen Arm einmal scherzend um die Hüfte des jungen Mädchens legte, so gleich er einer kräftigen jungen Vögelin, die das zartere Bäumchen an ihrer Seite gegen die Unbilden der Stürme beschützt. Beide waren fleißig und geschickt in Allem, was es im Haus und Feld zu thun gab. Lieschen verstand das Stricken und Nähen sehr gut und Karl las an manchem Winderabend aus Büchern etwas vor. So viel stand fest, daß der junge Burche an Körperkraft und Gewandtheit alle seine Altersgenossen übertraf und mit seinen fröhlichen Augen und dem schwarzen Kranzpfiff allen Mädchen wohlgefiel, während Lieschen mit dem reichen braunen Haarschmuck um das reizende Mäppchen und den hellen Nebaugen als das hübscheste Mädchen weit und breit gelten konnte.

Der Herbst war gekommen und die Feldfrüchte wurden glücklich heringebracht. Marianne, die zu Hause das Essen beehrte, wartete eines Abends auf die Nachhauflust der Kinder, und Michel, der neue Knecht, der seit Konrads Tode bei Marianne diente und seihen mit dem vorvorletzten Wagen heringebracht war, sagte, daß sich die jungen Leute durch allerlei Neckereien verpatet hätten und erst in einer halben Stunde ankommen würden.

Wirklich hatten sie sich etwas verspätet und so sehr beide nach der anstrengenden Arbeit des Tages nun auch nach dem Abendbrod und der Ruhe verlangten, hatte Lieschen doch zuvor noch einen Kranz von Kerndübeln geflochten und damit den letzten Centervagen geschmückt. Nun saß sie neben Karl auf dem Bänchen, während er die neuen Pferde, welche Marianne erst im Frühjahr gekauft hatte, sorgsam lenkte.

„Vorichtig!“ sagte sie, — „die Pferde gehen einen scharfen Gang.“

„Wenn Du bang bist,“ entgegnete Karl, — „so will ich sie straffer im Zügel halten.“

„Bange bin ich nicht,“ versetzte Lieschen, — „wenn ich nur weiß, daß Du sie festhältst.“

„Ich werde doch fahren können,“ meinte Karl; „denk nur an vergangenen Winter, als ich Dich von Stanis abholte!“

„Als es so finster war,“ sagte Lieschen.

„Und so glatt,“ ergänzte Karl; „und mir das Herz so kloppte, aber nicht aus Furcht, sondern aus Freude, daß Du wieder nach Hause kamst. Das war ein schweres Fahren! Da biest es verständig und langsam, und doch hätte ich am liebsten die Pferde über Stock und Stein springen



gen lassen. Weist Du noch, wie Du mich ein über das andere Mal aus Furcht in den Arm kniffst?"

"Warum nicht gar!" antwortete Lieschen. "Und was bekam ich, als wir glücklich zu Hause ankamen?" fragte Karl neckend.

"Was weiß ich; so etwas vergesse ich bald!" sagte Lieschen und sah schelmisch seitwärts auf den Boden.

"Ich aber denke noch daran," lachte Karl; "und es schmeckt mir noch! Was frieg' ich, Lieschen, wenn wir heute wieder gut nach Hause kommen?"

"Kartoffeln von Marianne," lachte Lieschen; aber Karl brummte verdrießlich: "Aberheit!" und trieb die Pferde besser an. Da fühlte er sich plötzlich von Lieschen am Arme gefaßt und zu gleicher Zeit begannen die Pferde schon zur Seite zu gehen. Was er auch that um sie voran zu treiben, es half nichts und sie gingen im Gegentheil immer mehr zur Seite. Die Dämmerung war schon weit vorgeschritten, und die Lage der Fahrenden schien gefährlich zu werden. Lieschen schrie laut auf, schon war der Wagen nach dem Graben, da hielt ihn glücklicherweise ein dicker Baum an der Seite des Grabens auf und das Gefährte stand still. Karl und Lieschen sprangen herab. Ersterer wollte die Pferde an der Hand weiter führen, da rief Lieschen: "Vorsichtig! Vorsichtig! es liegt ein Mensch quer über dem Wege!"

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

\* [Aus der Reichshauptstadt.] Der Grenadier Kapernik von der 5. Komp. des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments, welcher mit dem Engländer Freeman den bekannten Wettlauf unternommen hatte, aber seiner dienstlichen Obliegenheiten wegen erst am einige Tage später als sein Gegner seinen Lauf beenden konnte, hat den Engländer glänzend besiegt und die Entfernung von 270 englischen Meilen um mehrere Stunden früher zurückgelegt. Kapernik hat ein Siegeshonorar von 500 Mark erhalten.

\* Ein wahrhaft schauerlicher Selbstmord wird aus Leichte gemeldet. Am Donnerstags Morgen um 8 1/2 Uhr bemerkte der Werkführer der Magdeburg-Halbortler Eisenbahn, daß ein sehr starker, höflicher Geruch von der im Feuer befindlichen Lokomotive „Aller“ kam. Derselbe stellte den Maschinisten darüber zur Rede und glaubte, es seien alte Pistolen aus Feuer geworden. Dieser stellte es jedoch in Abrede und glaubte, der Geruch käme von der in der Nähe liegenden Knochenmehlfabrik. Dieses wurde jedoch sofort widerlegt, weil der Wind gerade in verkehrter Richtung kam. Der Maschinist ging darauf zu seiner Maschine und fand, daß die Thür offen stand, welche er, nachdem er erst kurz zuvor Kohlen auf das Feuer geworfen hatte, fest zugemacht hatte; er stieg deshalb auf die Maschine, um nachzusehen, kam aber im selben Moment, Leidenblag, heruntergestürzt mit dem Rufe: „Ein Mensch! ein Mensch! ein Mensch liegt in der Feuerkiste.“ Sofort wurde die Sache untersucht, und da fand man, daß der Tischler Gottfried Könncke, als Maschinenpuffer in Leichte beschäftigt und Vater von sieben theils unversorgten Kindern, mit den Weibern zuerst durch die kleine Feuerkiste bei acht Atmosphären Dampfdruck in das Feuer getreten und dort lebendig verbrannt war. Könncke scheint diesen Tod in einem Anfall von Irresinn gesucht zu haben, da er schon längere Zeit schwermüthig war; seiner feiner Vorgesetzten und Mitarbeiter hat aber an solchen Akt gedacht. Wenn man bedenkt, wie klein die Feuerkiste einer Lokomotive ist und wie viel Mühe es macht, im kalten Zustande sich durch die Thür zu zwängen, so scheint es fast unbegreiflich, wie ein Mensch es fertig bringen kann, auf solche Art seinen Tod zu suchen. Könncke lag, als man ihn auffand, mit den Beinen nach den Siedevöhren zu, die Füße waren ganz nebst dem unteren Theil der Beine verbrannt, ebenfalls die rechte Hand nebst Arm. Aus der Maschine wurde sofort das Feuer entfernt und dieselbe schnell abgekühlt, worauf ein Mann ebenfalls

in die Feuerkiste kroch und dann nach großer Mühe der Körper herausbefördert wurde.

Ein Einjähriger in Tübingen bewirthe 5 Soldaten, worauf er vom Wirth folgende Rechnung erhielt: „Herrn x. x. Fünf Soldaten verzehrt 6 M. 80 Pf.“

**Handel und Verkehr.**

Badnang den 6. Juli. Der heutige Viehmarkt war von Käufern und Verkäufern ziemlich stark besucht, trotz daß derselbe noch mitten in die Heuernte fiel. In Fetzwich ging der Handel anfangs sehr rasch, wurde aber später etwas flauer und gebrücker. Bei allen Viehgattungen haben sich die Preise nach dem letzten Markt niedriger gestellt, namentlich waren Kühe und Kalbeln billiger zu haben. Der Str. lebend Gewicht von fetten Ochsen wurde im Durchschnitt mit 33 M. bezahlt. Der höchste Preis, welcher von einem Paar gelöst wurde, war 1084 M. Milchschweine waren gesucht und das Paar mit 26 bis 40 M. bezahlt.

Badnang. An Stelle des im Jahr 1874 veröffentlichten Kilometerzeigers für die württemberg. Staatseisenbahnen kam den in zwischen hierzu erschienenen 12 Nachträgen kommt mit Wirkung vom 1. September l. Js. ab ein neuer Kilometerzeiger zur Einführung, welcher von dem genannten Termin an für die Berechnung der Taxen im Personen-, Gepäck-, Fahrzeug-, Vieh- und Güterverkehr Anwendung finden wird.

Der neue Kilometerzeiger, welchem eine Eisenbahnkarte für das Königreich Württemberg beigegeben ist, wird zum Preis von 5 Mark pro Exemplar abgegeben.

Behufs richtiger Bemessung der Auflage des über 600 Druckseiten umfassenden Werkes wöhlen Bestellungen bei der Güttereputation längstens bis 10. Juli l. J. eingereicht werden, da nach diesem Termine einlaufende Aufträge nur noch insoweit, als der Vorrath reicht, Berücksichtigung finden können.

**Ernte-Aussichten.**

Ueber die diesjährigen Ernteaussichten in denjenigen Ländern, welche auf dem Weltmarkt als wichtige Produktionsgebiete durch ihre Getreideausfuhr eine Rolle spielen oder welche als große Konumenten durch ihre eigene Produktion überflüssigen Bedarf auf den Gang des Geschäftes und die Gestaltung der Preise einen maßgebenden Einfluß üben, veröffentlicht das „Frl. Hblshl.“ genaue Berichte, dem wir folgendes entnehmen:

Rußland. Was den Süden betrifft, so scheint der Stand der Winterfrühen im Gebiet des Dnjeper zwar nicht sehr befriedigend, aber doch derartig, daß auf eine mäßige Ausfuhr aus den Häfen von Odessa und Nicolajew gerechnet werden kann. Entschieden gut, theilweise sogar sehr gut sind dagegen die Aussichten in den zwei westlicher gelegenen Provinzen Bessarabien und Bodeßien, von welchen besonders das erstere ebenso durch seinen Weizen reichthum, als durch die vorzügliche Qualität seines Weizens schwer ins Gewicht fällt. In den angrenzenden weiter nördlich gelegenen Provinzen ist auf keine Ausfuhr zu rechnen und ebenso ungünstig lauten die Berichte aus dem Südoften, dem wichtigsten Gebiete des Don und des Kowischen Meeres. Auch im Gebiete der Wolga ist an eine Ausfuhr in großem Styl nicht zu denken. In den russischen Ostseeprovinzen, welche durch ihren Roggenbau besonders für das nordöstliche Deutschland von Wichtigkeit sind, ist man ebenfalls mit dem Stand der Halmsrische sehr unzufrieden. Rußland wird aber immerhin für die Ausfuhr noch soviel übrig haben, um im Verein mit den europäischen kleineren Produktionsländern dem übermächtigen Amerika gegenüber als Gegengewicht zu dienen.

In Rumänien, welches in den letzten Jahren überauschende Proben seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat, rechnet man ebenso wie in dem benachbarten Bessarabien auf eine reiche Ernte, wovon der Ausfall des südöstlichen Rußlands einigermaßen ausgeglichen würde. Aus Ungarn lauten die Berichte immer

noch gut. Von vielen Seiten wird über den zunehmenden „Noth“ und neuestens über zu viel Regen geklagt.

Dagegen bleiben die Nachrichten aus Nordamerika fortwährend gleich günstig. Die Vereinigten Staaten hoffen mindestens eine Mitelernte zu machen, und wenn das Ergebnis auch um 10 pCt. und selbst um 20 pCt. hinter den Erwartungen zurückbleibt, so wird Amerika doch immer noch mehr als genug übrig haben, um den diesjährigen Ausfall Europas nöthigenfalls allein zu decken.

Von den Haupt-Produktionsländern zu den wichtigsten Konsumländern übergehend, haben wir vor Allem zu konstatiren, daß in England die bekannnten „ältesten Leute“ sich nicht auf einen so vielversprechenden Stand der Halmsrische erinnern und seit 20 Jahren keine so gute Ernte zu erwarten hatten wie heuer. Da England auch in normalen Jahren so viel fremdes Getreide einführt als die übrigen westeuropäischen Staaten zusammengenommen, so ist die Tragweite einer guten Ernte in England um so weniger zu unterschätzen, als der englische Markt bekanntlich für die Getreidepreise in ganz Europa maßgebend ist.

In Frankreich sind die Ernteaussichten anhaltend günstig, wenn auch die Hoffnung der Franzosen, fremder Zufuhren ganz entzagen zu können, sich als gar zu sanguinisch erweisen dürfte.

Die neuesten Nachrichten aus Deutschland bestätigen unsere früher ausgesprochenen Ansichten. Unsere Hoffnung, daß im Norden durch das günstige Wetter des letzten Monats noch mancher Schaden wieder gut gemacht werde, ist aber leider nicht in Erfüllung gegangen, es hat sich im Gegentheil der Stand des Roggens, namentlich in den nordöstlichen Provinzen während der letzten zwei Wochen noch wesentlich verschlimmert. Dagegen sind in Süddeutschland die Aussichten unverändert gut geblieben.

Italien und Spanien sind mit dem Ertrage der diesjährigen Ernte sehr zufrieden und werden fremde Zufuhren entbehren können.

So erfreulich nun auch vorstehende Berichte in ihrem Zusammenhang lauten und so sehr dieselben auch zu der Hoffnung auf billige Brodpreise berechtigen, so möchten wir doch vor allzu großen Erwartungen warnen. Viel, sehr viel hängt auch heute noch vom Wetter ab; anhaltender Regen unmittelbar vor und während des Schnitthes kann das Ergebnis der Ernte in allen Ländern noch in hohem Grade beeinträchtigen und noch unabsehbar Schaden anrichten. Hoffen wir, daß wir bald günstigen Bericht über die Ernte-Ergebnisse folgen lassen können.

**Landesproduktionsbörse.**

Stuttgart den 5. Juli. In der ersten Hälfte der vorigen Woche hatten wir sehr schönes Wetter, seit Donnerstag aber regnet es wieder täglich mehr oder weniger, wodurch die Heuernte zum größten Theil beschädigt wird. Während der letzten 8 Tage war das Getreidegeschäft an den größeren Handelsplätzen mehrfachen Tendenzschwankungen unterworfen und der Verkehr beschränkt; dagegen sind von unseren einheimischen sehr schwach befahrenen Märkten wiederholte Preisausschläge angezeigt. In Folge dieser schwachen Zufuhren an unseren Märkten sind die Käufer nun mehr auf fremdes Getreide angewiesen und dadurch die Umsätze an unserer Börse etwas belangreicher geworden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 10 Pf., ungar. 27 M. — Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 27 M. 20 Pf. bis 28 M. 75 Pf. Kernen 26 M. 60 Pf. bis — M. — Pf. Dintel 18 M. bis — M.

Wehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1: 37 M. — Pf. bis 38 M. — Pf., Nr. 2: 35 M. — Pf. bis 36 M. — Pf., Nr. 3: 32 M. — Pf. bis 33 M. — Pf., Nr. 4: 29 M. — Pf. bis 30 M. — Pf.

**Goldkurs vom 6. Juli.**

20 Frankenstücke	Mark Pf.
Englische Sovereigns	16 19—23
Russische Imperiales	20 33—42
	16 70—74

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 81

Samstag den 10. Juli 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Antliche Bekanntmachungen.**

## An die Schultheißenämter.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Minist.-Erlaß v. 12. Juni d. J., Minist.-Amtsbl. S. 250, betreffend Erhebungen über den Umfang der Auswanderung, beauftragt, binnen 10 Tagen eine Uebersicht über diejenigen Personen, welche ohne Entlassung aus der württ. Staatsangehörigkeit oder ohne oberamtliche Legitimationspapiere (Paß, Heimathschein etc.) in der Zeit vom 1. April 1879 bis 30. Juni 1880 in jedem dieser 15 Monate in das Reichs-Ausland mit der Absicht, sich daselbst niederzulassen, verjogen sind, von deren Bezug somit das Oberamt bis jetzt keine Kenntniß erlangt hat, mit den in dem Erlaße angeordneten einzelnen Rubriken 3. 1—4 hieher vorzulegen, oder eine Fehlanzeige zu erstatten.

Badnang.

### Schafweide-Verleihung.

Die Sommer- u. Winter-schafweide auf hiesiger Marlung, welche im Sommer 200, im Nachsommer und Winter 400 Stück Schafe ernährt, wird am

**Montag den 19. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf weitere 3 oder 6 Jahre von Amtsdrossi 1881 an verpachtet, wozu Liebhaber in das Rathhaus einladet

Den 7. Juli 1880.

Stadtschultheiß Kleintnecht.

Badnang.

### Zweiter & letzter Liegenschaftsverkauf.

Karl Ebinger, Holzhändler und Sägmüller in Lugenjammle verkauft am

**Samstag den 17. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr

die in Nr. 71 und 72 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im 2. und letzten öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber in die hiesige Rathschreiberei eingeladen werden.

Den 6. Juli 1880.

Rathschreiber Vogt.

Badnang.

### Rothgerberei-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand eine erst vor 2 Jahren neu eingerichtete, im besten Zustand befindliche und an der Bahn gelegene Gerberei, bestehend aus 12 Farben, 2 Wäschern, 1 Wasserlosten mit Wasserleitung und 2 Schließberggruben. Ein junger Mann mit wenig Kapital kann sein bestes Fortkommen finden. Zahlungsbedingungen werden außerst günstig gestellt; sie kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Badnang.



### Badnang. Literaturfreunden zur gest. Nachricht, daß ich mit der Buchhandlung von F. Staib in Hall in Verbindung getreten bin, Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

künftig vermittele und zum Ladenpreise ohne jeglichen Aufschlag zu liefern im Stande bin. Ich halte mich bei literarischem Besuche empfehle, und sichere eine prompte Ausführung der Bestellungen zu.

Ergebenst

Fr. Stroh,

Verleger des Murrthalboten.

Badnang.

### Bestellungen auf Eichen- & Fichtenrinde

erste und zweite Sorte, von welchen Muster auf Lager sind, nimmt auf jede Lieferungskrist entgegen

Germann Ludwig.

### Eichen- & Fichtenloß & Thran

ausgezeichnetster Qualität zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei Hermann Ludwig.

### Nur im Gasthaus z. Schwane in Badnang. Schuh- & Stiefel-Lager.

Eigene Fabrik. Spezialität in Schuhwaaren. En gros & en detail.

Um Jedermann den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von heute anfangend im **Gasthause zur Schwane in Badnang:**

- Feste Preise.**
- 85 Pf. 1 Paar leberne Drenschuhe mit Ledersohlen für Kinder.
  - 1 M. 25 Pf. 1 Paar Stramin-Damenstiefe mit starken Ledersohlen auf Keil.
  - 1 M. 60 Pf. 1 Paar prima Stramin-Damenstiefe mit Lederausfütterung.
  - 2 M. 25 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Morgenschuhe mit Gummizug und Klettchen.
  - 3 M. — Pf. kostet 1 Paar ditto mit halbem Absatz mit Klettchen.
  - 4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Zugstiefel mit elegantem Absatz.
  - 6 M. — Pf. kostet 1 Paar Chagrin-Leder-Damen-Zugstiefel auf Nahmen mit elegantem hohem Absatz.
  - 4 M. — Pf. kostet 1 Paar starke Lederstiefe für Herrn auf Nahmen mit halbem Absatz.
  - 3 M. — Pf. kostet 1 Paar Basting-Ballstiefe mit Klettchen auf hohem Absatz.
  - 4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar leberne Spangenschuhe mit hohem Absatz.
  - 2 M. 20 Pf. kostet 1 Paar leberne Knopfstiefeln für Kinder.
  - 1 M. 70 Pf. kostet 1 Paar ditto zum Schnüren für Kinder.
  - 3 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Vordleder-Morgenschuhe mit halbem Absatz.

Schuhmacher-Gesellschaft

**Katharina Semmler.** Nur im Gasthaus z. Schwane in Badnang.

Badnang.

### Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich neben meiner Wollfärberei auch die **Waumwoll-, Leinen- und Kleiderfärberei** mit **Druckerei** verbunden habe. Ich empfehle mich daher in **Färben, Waschen und Drucken von seidenen, wollenen und gemischten Stoffen** in allen Farben.

**Herrenkleider** werden auch ungetrennt gewaschen und gefärbt, wie neu. **G. Feeser, Schönfärber.**

### Empfehlung.

**Sierndeln, Pringessmehl, Zwieback, Muttschmelz u. Vatermehl** empfehle in stets frischer Waare

**W. Henninger, Conditor.**

### Franzbranntwein mit Salz

von **August Kallhardt** in Ulm. Bewährtes Hausmittel bei Blüthen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen etc. etc. Zu haben à 50 Pf. pr. Flaßchen nebst Gebrauchsanweisung bei

**W. Henninger, Conditor.**

Meinem Lager in **Erbsenmehl, Gersten und Gerstenfuttermehl** habe nun auch

### Taubenfutter

beigelegt und empfehle solches zu billigem Preise. **G. Weismann.**

Badnang.

### Guten reifen Backsteinkäs

empfiehlt **G. Gebhardt.** Bei Abnahme von mäsigen bedeutend billiger.

**Zum Ansetzen von Liqueuren** empfehle ich mein Lager in allen Sorten

### Branntweinen

zu billig gestellten Preisen. **G. Gebhardt.**

Badnang.

### Branntwein

gibt in größeren und kleineren Quantitäten ab **G. Holzwarth,** Bierbrauerei z. Eisenbahn.